

Fotos: Keystone, Anton J. Geisser

Von schlampigen So

# SBB sammeln 18 Armee- Waffen ein!

Joël Widmer

**T**ausende Soldaten rücken jedes Jahr zum Wiederholungskurs ein. Mit ihrem Marschbefehl fahren Sie im Zug gratis in ihren Dienst. **Mit dabei die persönliche Ausrüstung samt Sturmge-  
wehr oder Pistole.**

Neue Zahlen der Militärpolizei zeigen, dass sich beim Einrücken oder Abtreten nicht alle an die Vorgabe «beste Armee der Welt» des ehemaligen Verteidigungsministers Ueli Maurer halten. Einige orientieren sich am Grundsatz «schlampigste Armee der Welt».

Blick.ch  
**Umfrage**  
**Sollen Soldaten ihre Waffe im Zug transportieren?**

- Ja, die allermeisten Soldaten sind verantwortungsbewusst.
- Nein, das ist gefährlich – beim Einrücken fliesst oft Alkohol.
- Die Waffen gehören ins Zeughaus!

Stimmen Sie ab auf [Blick.ch](http://Blick.ch)

**WAFFEN** 🔍

In den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres landeten nicht weniger als 18

«vergessene Waffen» bei der Transportpolizei der SBB. Dies verkündete der Interimskommandant der Militärpolizei, Christophe Schalbetter, laut Offizierszeitschrift «ASMZ» am Jahresrapport Ende 2015.

Für Sicherheitspolitikerin Chantal Galladé (SP/ZH) ist es sehr **beunruhigend, «wenn pro Jahr zig Waffen im öffentlichen Raum liegen bleiben»**. Das stelle ein Sicherheitsrisiko dar. «Man muss die Heimabgabe der Waffen sofort stoppen», fordert Galladé. Auch GLP-Nationalrat Beat Flach (AG) findet es «krass, dass die SBB pro Monat zwei Armeewaffen einsammeln».

Flach schlägt vor: «Es sollte mindestens die **Möglichkeit für die Soldaten geben, die Waffen nicht nach Hause nehmen zu müssen.**»

Selbst SVP-Nationalrat Thomas Hurter (SH) zeigt sich verwundert: «Es ist mir unverständlich, dass man eine Waffe vergessen kann. Ein Wehrmann hat eine besondere Verantwortung für seine Waffe.» Hurter mag aber nicht dramatisieren: «Wenn man die **18 Waffen in Bezug nur schon zu den rund 15 000 Rekruten setzt, die pro Jahr einrücken**, ist die Anzahl relativ klein.»



# Idaten liegen gelassen



Unterwegs mit dem Zug: Wehrmänner rücken mit ihrer Ausrüstung und dem Sturmgewehr zum Dienst ein.



«Unverständlich, dass man eine Waffe vergessen kann»: Thomas Hurter.

«Man muss die Heimabgabe der Waffen stoppen»: Chantal Gallade.

Am Jahresrapport verkündete die Militärpolizei weitere besorgniserregende statistische Fakten zu den ersten neun Monaten 2015. So kam es zu **242 «Zwischenfällen» mit Waffen und Munition.** Auch Unfälle beanspruchen die Militärpolizei stark. Wöchentlich verzeichnet sie 13 militärische Verkehrsunfälle. Diese hätten **von Januar bis September 2015 insgesamt drei Tote und 55 Verletzte** ge-

fordert. Und im Drogenbereich kam es zu 546 Fällen «von Konsum oder Besitz». Solche Zahlen wurden laut Nationalrat Flach in der Sicherheitskommission in den letzten Jahren nicht thematisiert. «Offensichtlich braucht es die Militärpolizei», fügt der Aargauer aber hinzu. Die Armee will eine Anfrage, die BLICK am Freitag zu den brisanten Zahlen stellte, heute beantworten.